



Anna-Lena Hess im Lifertuch, daneben Franziska Oswald und Verena Laußer während der Selbsterfahrung mit dem Lifter

Foto: Sebastian Moser

Schritte in den Traumjob

Praktikantinnen aus der Erziehungspflege erzählen von ihren Erfahrungen

Auch in diesem Jahr begrüßt die Förderstätte der KJF Werkstätten gemeinnützige GmbH drei Praktikantinnen aus der Ursulinen Fachakademie für Sozialpädagogik in Straubing.

Franziska Oswald, Anna-Lena Hess und Verena Laußer erhalten im Rahmen eines vierwöchigen Praktikums die Möglichkeit, im Gruppenalltag der Förderstätte mitzuarbeiten und erste berufliche Erfahrungen in einem eher unbekanntem Feld des Erzieherberufs zu sammeln. In der Förderstätte Straubing werden 63 erwachsene Menschen mit schweren Mehrfachbehinderungen in neun Gruppen betreut. Das Gruppenpersonal der Förderstätte steht den Praktikantinnen selbstverständlich mit ausdauerndem Rat und Tat zur Seite.

Frage nach Nachwuchs ist in diesem Bereich immer groß

In den neun Gruppen der Förderstätte Straubing wird Menschen mit komplexen Behinderungsbildern tagtäglich eine Arbeits- und Alltagsstruktur geboten, wie beispielsweise mittels Kochangeboten. Die Frage nach Nachwuchs ist in diesem

Bereich immer groß. Verena Laußer schildert, dass sie „für das Praktikum Stellenangebote für Bereiche erhielten, in denen wir noch nicht tätig waren“. Für Hess war es noch ein Anliegen, während ihrer Ausbildung den Bereich der Behindertenarbeit kennenzulernen, da sie Berührungspunkte aus dem Bekanntheitskreis habe.

Gleichzeitig blieb die Sorge, dass der Einstieg ins Praktikum eine Berührungshürde darstellen könnte. Laußer hatte insbesondere „Respekt vor der ersten Kontaktaufnahme“, aber stattdessen wurde sie von ihrer Praktikumsgruppe „sehr herzlich empfangen“. Auch Hess hatte zunächst Sorge, wie die Kommunikation mit stark eingeschränkten Menschen ablaufen würde. Allerdings zeigte sich schnell, dass die Sorgen der drei Frauen unbegründet waren. Durch die Gestaltung von gemeinsamen Angeboten für die Betreuten der Förderstätte konnte der Kontakt auf unbeschwerter Art aufgebaut werden.

Hess fügte hinzu, dass sie bereits ganz viele Erfahrungen aus dem Praktikum mitnehmen könne. „Einfach schon im Bereich der Kommunikation und der Pflege. Wir hatten auch die Gelegenheit,

uns gegenseitig zu liftern.“ Dem anleitenden Personal der Förderstätte ist es sehr wichtig, möglichst viele Selbsterfahrungen zu bieten und Einblicke in die Welt der Menschen mit Behinderung zu ermöglichen.

Jederzeit für ein Praktikum in den Werkstätten bewerben

Oswald wollte für sich abklären, ob der Bereich der Behindertenarbeit für sie richtig sein könnte. Aufgrund der Bewerbungsfristen haben alle drei angehenden Erzieherinnen bereits eine Stelle für das Anerkennungsjahr ab September in der Tasche.

Sowohl Erzieher in Ausbildung als auch Heilerziehungspfleger in Ausbildung können sich ganzjährig für einen Praktikumsplatz bei den KJF Werkstätten bewerben. Aber auch die Möglichkeit zum Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr besteht ganzjährig. Junge motivierte Menschen sind in den Werk- und Förderstätten immer gerne gesehen.

Weitere Informationen:
www.kjf-werkstaetten.de